Donnerstag, 14. Februar 1924 · 72. Jahrgang Nr. 77

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nr. 10 Goldpfg. = 100 Milld. M.

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zufuhr in Fischen weit über Bedarf — Preise wenig nachgebend

Kabeljau 0,35—0,50, Seelachs 0,30 bis 0,60, Schellfisch 0,60—0,80, Rotbars 0,90—0,35, Flundern 0,40 0,40—0,50, Karpfen 1,00—1,20; lebend: Aale 2,80—8,50, Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,80—2,50, Karpfen 1,70—2,20 d. Pfd., Margarine 0,55—0,65, Butter 3—3,40 d. Pfd. bis 0,60, Dorsch 0,27—0,30, grüne Heringe 0,22—0,27; in Bis: Hechte 0,40—0,75, Zander 1,75—1,80, Bleie

Eisbeitabrot	0,50	Strom: Licht und Kraft	0,42
Schrippe	0,03	Gas	cbm 0,21
Milch	32 Pfg.	Wasser	cbm 0,21
Unrechnungs. f. Lebensm. (Bill)		Kurs der Goldmark	1 Bill
Briketts	Ztr 1,40	Steuerumrechnungszahl	1 Bill
Koks	Ztr. 2,45	Der Reichsindex	1110 Milld

Strassenbahn 0,15 Postk. Ort 0,08, Fern u. Oest. 0,06
Hochb. II 0,15-0,20, III 0,10-0,15 Ausl. 0,20, Tschech. u. Ung. 0,15
Stadtbahn II 0,25, III. 0,15 Brief Ort 0 ub, Fern u. Oest. 0,10
Omnib. Teilstr 0,15 u. Str 0,20 Ausl. 0,30, Tschech. u. Ung. 0,25
Telephon 0,15, Automat 0,15 Telegramme das Wort 0,15
Rohrpost-Karte 0,36, Brief 0,40 nach Ausland je nach W.Währung

Aufhebung des Ausnahmezustandes zum 1. März

Ein Briefwechsel zwischen General Seeckt und dem Reichspräsidenten Ebert

Berlin, 14. Februar. (W. T. B.)

Der Chef der Heeresleitung, General v. Seeckt, hat gestern an den Herrn Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichspräsident!

Sie haben mir durch ihre Verordnung vom 8. November 1923 außerordentliche Vollmachten übertragen. Ich glaube, daß die Aufgabe, die mir damit zufiel, im allgemeinen erfüllt ist; die Staatsautorität ist so gefestigt, daß die unter dem Ausnahmezustand eingeleitete Sanierung unseres Staats- und Wirtschaftslebens auch ohne ihn weitergeführt werden kann. Ich schlage daher vor, die Verordnungen vom 26. September und vom 8. Dezember 1923 zu Anfang März aufzuheben. Falls Sie sehr verehrter Herr Reichspräsident, diese meine Auffassung teilen, bitte ich, sie der Oeffentlichkeit bekannt zu geben.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung habe ich die Ehre, zu sein

Ihr sehr ergebener
gez.: v. Seeckt.“

Der Herr Reichspräsident hat hierauf heute folgendes geantwortet: „Sehr geehrter Herr General! Auf Ihr gestriges Schreiben erwidere ich Ihnen ergebenst, daß ich Ihrer Auffassung über die Lage durchaus beitrete und demgemäß in Uebereinstimmung mit dem Herrn Reichskanzler beabsichtige, die Verordnungen über den Ausnahmezustand zum 1. März aufzuheben. Ich benutze diese Gelegenheit, um Ihnen, sehr geehrter Herr General, namens des Reiches aufrichtigen Dank zu sagen für die großen Dienste, die Sie in den letzten Monaten unserem Vaterlande geleistet haben. Als im vergangenen Herbst die durch äußere Bedrückung und innere Schwierigkeiten aller Art erregte Stimmung größerer Volksteile das staatliche Gefüge und die Existenz des Reiches ernstlich bedrohte, haben Sie in selbstloser Einsetzung ihrer Person das schwierige und undankbare Amt übernommen, Ruhe und Sicherheit im Lande wiederherzustellen und damit den Boden zu schaffen, auf dem die harten, vom ganzen Volke Opfer erheischenden Maßnahmen unserer wirtschaftlichen und finanziellen Gesundung durchgeführt werden konnten. Es ist mir daher lebhaftes Bedürfnis, ihnen selbst, Herr General, wie der Reichswehr für die Durchführung dieser schweren Aufgabe herzlichen Dank auszusprechen.

Mit der Versicherung meiner besonderen Hochschätzung bin ich Ihr sehr ergebener

Ebert.“

Das erste Komitee abgereist

Berlin, 14. Februar. (W. T. B.)

Der erste Sachverständigenausschuß in Stärke von etwa 50 Personen ist gestern abend 8.23 Uhr mit dem Vorzug D 6 vom Bahnhof Friedrichstraße nach Paris abgereist.

General Dawes

Der Führer des Sachverständigenkorps machte dem Reichskanzler den Abschiedsbesuch

Keine Antastung des Berufsbeamtentums

Berlin, 14. Februar. (W. T. B.)

In der Oeffentlichkeit ist verschiedentlich die Befürchtung ausgesprochen worden, daß bei der jetzigen Neugestaltung der Reichsbahn eine Abschaffung des Berufsbeamtentums bei der Reichsbahn beabsichtigt sei. Vom Reichsverkehrsministerium wird diese Auffassung als durchweg unrichtig bezeichnet. Das Reichsverkehrsministerium betont ausdrücklich daß die Reichsbahnbeamten ihre Eigenschaft als Reichsbeamte mit ihren Rechten und Pflichten nach wie vor ungeschmälert behalten.

Schnelldienst

Die Rheinlandkommission hat über die Pfalz schwere Sanktionen verhängt.

Frau Wilson bittet in einem Brief an General Allen um Fortsetzung der Kinderhilfe für Deutschland.

Geheimrat Dr. Karl Zeiß, der Generalintendant der Münchner Staatstheater, ist im Alter von 53 Jahren gestorben.

Die Vereinigten Staaten haben die diplomatischen Beziehungen zu Honduras abgebrochen.

Die römischen Zeitungen dementieren das Gerücht, wonach Papst Pius XI. ziemlich ernsthaft erkrankt sei.

Die Sammlung der Wiener Kaufmannschaft für die Deutschlandhilfe hat 300 Millionen

Der in der Petroleumaffäre kompromittierte MacAdoo fordert eine Entscheidung in der Frage seiner Präsidentschaftskandidatur.

Kronen ergeben.

Der österreichische Minister Schuerff hat dem Finanzausschuß des Nationalrats über die Wirtschaftslage des Landes berichtet.

Die gegen die Firma J. Dreyfuß u. Co. und zwei andere Berliner Firmen verhängte Devisensperre ist wieder aufgehoben worden.

Sitzungen beabsichtigt, sich an die estlich-lettischen Wirtschaftsverträge anzuschließen.

Nach einer römischen Meldung dürfte Lunatscharski zum Vertreter der Sowjetregierung in Rom ernannt werden.

Deutschland und der Völkerbund

Keine englischen Schritte in Berlin.

Erklärungen in Foreign office. — Erst englisch-französische Verständigung, dann internationale Konferenz

London, 14. Februar (W. T. B.).

Reuter erfährt, daß seitens maßgebender Kreise in London keine Bestätigung der Meldungen erfolgt, wonach die britische Regierung inoffiziös an die deutsche Regierung herangetreten sei, um ihre Haltung festzustellen für den Fall, daß Großbritannien Deutschlands Zulassung zum Völkerbund vorschlage. Es müsse jedoch der schließliche Beitritt Deutschlands zum Völkerbund stets im Auge behalten werden. **Unter diesen Umständen könnte es nicht überraschen, wenn gewisse inoffizielle Sondierungen während der letzten zwölf Monate sowohl in London als auch in Berlin stattgefunden hätten, um den Boden für die Zeit vorzubereiten, wo eine endgültige Entscheidung getroffen werden müsse.**

Paris, 14. Februar. (Eca.)

Der Sonderberichterstatter des „Matin“, Sauerwein, berichtet aus London über eine Unterhaltung, die er im Foreign Office mit Ponsenby hatte. Sauerwein fragte, ob es in der Absicht des Ministerpräsidenten läge, unmittelbar einen Appell an die Mächte zu richten, um eine internationale Wiederaufbaukonferenz zu veranlassen. Ponsenby erklärte hierzu, daß man die Unterhauserklärungen nicht in einem derartig strengen Sinne auslegen dürfe. **MacDonald habe seine Sympathie für jede Bestrebung ausgedrückt, die auf den wirtschaftlichen Wiederaufbau hinausgehe, aber er habe nicht an eine internationale Konferenz nach Art derjenigen von Genua als wirksames Hilfsmittel für die Uebel des Augenblicks gedacht.** Er sei nicht nur der Ansicht, daß ein sorgfältiges Studium jeder internationalen Beratung vorausgehen müsse, sondern er meint auch, daß Frankreich und England sich miteinander verständigen müßten und ihre Gesichtspunkte austauschen, bevor von einem internationalen Arrangement die Rede sein könne. MacDonald erscheine dieser Meinungsaustausch überflüssig, solange man nicht im Besitz der Berichte der alliierten und amerikanischen Sachverständigen sei, die die Grundlage der Aussprache bilden sollen. Diese offizielle Auslegung, meint Sauerwein, gelte vor allen Dingen für die Reparationen. **Wenn in der Abrüstungsfrage Präsident Coolidge die Initiative ergreife, so werde er an MacDonald eine Stütze finden.**

Asquith und MacDonald

London, 14. Februar. (W. T. B.)

Während „Daily Expreß“ der Ansicht ist, die Regierung MacDonald stehe infolge des Ultimatums Asquith in der Polarfrage einer Niederlage im Unterhaus gegenüber und MacDonald bleibe, wenn er ihr entgehen wolle, nur übrig, die fragliche Entscheidung rückgängig zu machen erklärt „Daily News“, es werde keine große Krise erwartet, **weder die Konservativen noch die Liberalen wollen die Arbeiterregierung im gegenwärtigen Augenblick stürzen.**

*

Der erste Zusammenstoß zwischen der Arbeiterregierung und den Liberalen ist entstanden durch eine Verfügung des Gesundheitsministers Wheatley, der für den Londoner Gemeindebezirk Poplar die Bestimmung aufgehoben hat, daß die Empfänger von Arbeitslosenunterstützung nicht gleichzeitig auch Armenunterstützung beziehen dürfen. Wheatley ist in Schottland gewählt und Führer der „Männer von Clyde“, der radikalsten Gruppe der Arbeiterpartei. Da hes wegen dieses an sich geringfügigen Vorfalles zur Krise kommen könnte, muß als unwahr-

Schwere Sanktionen in der Pfalz

Strenge Verkehrsbeschränkungen – Kriegsgericht – Militarisierung der Polizei – Entsendung einer Sonderkommission der R. K.

Paris, 14. Februar. (Eca.)

Havas meldet aus Koblenz, daß gestern folgende Sanktionen infolge der Unruhen in Pirmasens verhängt wurden:

1. Die Rheinlandkommission hat einstimmig den Belagerungszustand über Pirmasens und die umliegenden Orte verhängt.

2. Die Rheinlandkommission hat einstimmig die Auflösung der nationalen Verbände in Pirmasens beschlossen.

3. Die Urheber der Unruhen werden vor ein Kriegsgericht gestellt, wie die Urheber der seinerzeitigen Unruhen in Düsseldorf vom 30. September.

4. Der Verkehr während der Nacht ist verboten, ebenso der Automobilverkehr.

5. Der Verkehr auf den Rheinbrücken im Bereich der Pfalz ist verboten.

6. Die deutsche Polizei wird unter den Befehl der Militärbehörde gestellt.

*

Im Anschluß an die gegenwärtigen Unterhalutngen zwischen Paris und London hat die interalliierte Rheinlandkommission einstimmig beschlossen, einen Sonderausschuß einzusetzen, der sich nach der Pfalz begeben wird, um dort die Maßnahmen zu prüfen, die ergriffen werden müssen, um die Ordnung und die Tätigkeit der öffentlichen Dienststellen wiederherzustellen. Dem Ausschuß werden Oberst d'Arbonneau für Frankreich, Kommandant Harris für Belgien und Hauptmann Berry für England angehören.

Die Kommission wird heute an Ort und Stelle eintreffen.

Speyer, 14. Februar. (W. T. B.)

Dem Verlag der „Speyerer Zeitung“ wurde gestern von der sogenannten „Regierung der autonomen Pfalz“ der Befehl erteilt, ein Flugblatt zu drucken. Um sich diesem Zwang nicht fügen zu müssen, hat die „Speyerer Zeitung“ für heute den Betrieb geschlossen. Die Separatisten haben gestern abend den Rest der gestern erschienenen Tagesausgabe der „Pfälzischen Zeitung“ in Speyer beschlagnahmt.

Die dritte Steuernotverordnung vom Kabinett beschlossen

Sofortige Gesetzeskraft

Die dritte Steuernotverordnung ist vom Reichskabinett gestern abend endgültig beschlossen worden. In einigen Punkten ist eine Umarbeitung vorgenommen. Die wesentlichste Aenderung besteht darin, daß die Aufwertung der Hypotheken, die auf 10 Prozent vorgesehen war, auf 15 Prozent erhöht worden ist. Die Verordnung wird noch heute im Reichsgesetzblatt veröffentlicht, und erhält damit Gesetzeskraft.

scheinlich betrachtet werden. Wahrscheinlich wollte Asquith der Regierung nur eine Lektion erteilen, daß sie nicht befugt sei, auch nur in Kleinigkeiten, den legalen Weg zu verlassen.

Poincaré als Friedensengel

„Bescheidene Wünsche"

Paris, 14. Februar. (W. T. B.)

Auf einem Bankett einer Kriegsteilnehmervereinigung, das gestern abend stattfand, erklärte Poincaré in einer Tischrede, der Tag sei gekommen, an dem Frankreich den Beweis erbringen müsse, daß es auf seine Rechte nicht verzichten könne. In diesem ernsten Augenblick sei ihm jedoch nicht der Gedanke gekommen, mit den Alliierten zu brechen. Frankreich sei vielmehr überzeugt, daß es bei seinen Verbündeten einen loyalen und guten Willen finden werde, der seinem eigenen entspreche. **Es wünsche weiter, bei den Deutschen endlich ein klareres Verständnis für die Lage zu finden, für die es nicht die eVerantwortung trage.** Die Ruhe Europas sei von ihm niemals gestört worden. Es strebe vielmehr mit allen Kräften danach, diese wiederherzustellen. Es habe genug gelitten, um sich nicht nach neuen Leiden zu sehnen. Die Franzosen seien keine Narren, sie verlangten nur nicht für Deutschland bezahlen zu müssen und keinen neuen feindlichen Einfall zu erleben, und diese beiden bescheidenen Wünsche würden sie durchsetzen, koste es, was es wolle.

Enttäuschte Sensationsgier

Die ägyptische Regierung schließt das Pharaonengrab

London, 14. Februar (E. E.).

Die ägyptische Regierung ordnete gestern an, daß das Grab Tutenchamons nicht mehr geöffnet werden dürfe. Horward Carton ließ daraufhin sofort das Grab schließen. In einem Anschlag vor einem großen Hotel erklärte er, die ägyptische Regierung handle mit ihrem Entschluß, die Mumie des Pharao nicht mehr besichtigen zu lassen, lediglich aus Unfreundlichkeit. Sechzehn englische Damen, die gestern das Grab besichtigen wollten, mußten unverrichteter Sache wieder umkehren. Das Grab des Pharao wird in diesem Jahr nicht mehr geöffnet werden.

Die Vereinigten Staaten und Honduras

Abbruch der diplomatischen Beziehungen

Washinton, 14. Februar. (Eca.)

Das Staatsdepartement veröffentlicht gestern eine Note, in der es u. a. heißt: Da die Regierung von Honduras die Aufforderung der Regierung der Vereinigten Staaten, einen Präsidenten auf dem verfassungsmäßigen Wege zu wählen, durch die Errichtung einer Diktaturschaft nicht befolgt hat, und die amerikanischen Untertanen durch die letzten Kämpfe der einzelnen Parteien und Machthaber zahlreiche Verluste erlitten haben, haben die Vereinigten Staaten heute die Beziehungen zu Honduras abgebrochen. Infolgedessen hat das Staatsdepartement den amerikanischen Gesandten und den Attaché aus Honduras zurückgerufen.

Frau Wilson für die deutschen Kinder

Washington, 14. Februar. (Eca.)

Die Witwe des verstorbenen Präsidenten Wilson hat einen Brief an General Allen, den Vorsitzenden des Hilfskomitees für die deutschen Kinder, gerichtet, in dem sie das Komitee darum bittet, sein Wohltätigkeitswerk fortzusetzen trotz des Zwischenfalles bei den Begräbnisfeierlichkeiten für den verstorbenen Präsidenten Wilson.

Arbeitsdienstpflicht in Bayern?

München, 14. Februar. (Privat.)

Das Generalstaatskommissariat veröffentlicht jetzt den schon einmal angekündigten, dann aber zu Verbesserungszwecken zurückgestellten Gesetzentwurf zur Einführung der allgemeinen staatlichen Arbeitsdienstpflicht. Danach soll in Bayern die staatliche Dienstpflicht für Männer zwischen dem 20. und 30. Lebensjahre ein Jahr, für Frauen zwischen dem 18. und 25. Jahre ein halbes Jahr betragen.

Politik für solche, die nicht alle werden

Hergts Demagogie

Die Unehrlichkeit der Deutschnationalen tritt immer krasser hervor, je näher die Reichstagswahlen rücken. Im Reichstag wie im preußischen Landtag ergießen sich wahre Fluten von deutschnationalen Anträgen zugunsten einzelner Berufsklassen, denen man auf diese Weise zu beweisen sucht, mit welchem Nachdruck die Rechte für ihre Interessen eintritt. Daß man sich dabei in die schlimmsten Widersprüche verwickelt und dem einen das nimmt, was man dem anderen geben will, darum kümmern sich die Herren nicht. Besonders in der Beamtenpolitik setzen die Deutschnationalen ihre bisherige Methode munter fort, dem Personalabbau zu widersprechen und höhere Gehälter zu fordern, auf der anderen Seite aber die Mittel für einen großen, gutbesoldeten Beamtenapparat zu verweigern. So hat neuerdings Abgeordneter Hergt mit seiner Fraktion schlankweg die Aufhebung der Personalabbauverordnung und ferner eine angemessene Erhöhung der Bezüge der Beamten unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Zulagen verlangt, in einem weiteren Antrage aber wünscht er Steuerermäßigungen für Landwirtschaft, Einzelhandel, Gewerbe und Handwerk. Wie sich dies miteinander vereinigen läßt, bleibt das Geheimnis der Deutschnationalen, die ja bisher schon durch ihre Steuerverweigerungen im Reiche wie in Preußen eine angemessene Besoldung der Beamten, deren Berechtigung von allen Parteien anerkannt wird, durchzuführen. Wenn die Steuerlasten, die jetzt der Bevölkerung auferlegt sind, schwer ertragen werden können, so hätten die Deutschnationalen die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, andere, bessere Steuern vorzuschlagen, damit die Staatsmaschinerie im Gange bleibt; aber davor hüten sie sich ängstlich. Nur eine einzige Sparmaßnahme vermögen sie vorzubringen: die Aufhebung des Staatsgerichtshofes des Republikschutzgesetzes. Das könnte ihnen freilich so passen. Denn damit würden sie das ganze Gesetz zum Schutze der Republik überhaupt durchlöchern und die abscheuliche Hetze, die in ihren letzten Konsequenzen zu schlimmen politischen Morden geführt hat, würde wieder einsetzen. Außerdem würden mit diesem Abbau keinerlei Ersparnisse erzielt, die zu Buche schlügen.

Krawall in Stettin

Stettin, 14. Februar. (W. T. B.)

Als gestern gegen Abend die Arbeiter der Vulkanwerft die Arbeitsstätte verließen, sammelten sich auf der Straße vor der Werft etwa 400 bis 500 Mann, meist junge Leute, und marschierten unter Absingen der Internationale stadteinwärts. An der Ecke der Vulkan- und Wolffstraße wurde die dortige Sperrlinie der Schutzpolizei, ein Offizier und neun Wachtmeister, von der Menge und aus mehreren Häusern lebhaft beschossen. Polizeioberwachtmeister Krause wurde durch Schuß am Kopf verletzt und brach besinnungslos zusammen. Die Polizeibeamten erwiderten darauf das Feuer, worauf die Menge auseinanderstob. Ein Toter und sieben Verletzte blieben auf dem Platz. Die Ruhe und Ordnung ist wieder hergestellt.

Essen, 14. Februar. (B.)

Die hier gestern von den Kommunisten vorbereiteten Kundgebungen kamen im Ruhrgebiet nicht zur Ausführung, da unter der Arbeiterschaft keine Neigung dafür vorhanden war und auch die Polizei an verschiedenen Orten Verhaftungen der führenden Kommunisten vorgenommen hatte. In Essen wurden an verschiedenen Stellen Handgranaten, Sprengstoffe und Pistolen von der Polizei aufgefunden und beschlagnahmt. Eine Anzahl Kommunisten, die sich auf dem Wege zu Versammlungen befand, wurde angehalten und die in ihrem Besitz befindlichen Selbstladepistolen wurden fortgenommen. In einigen Orten kam es lediglich zu kleineren Ansammlungen, die von der Polizei mühelos zerstreut werden konnten.

Eine neue Pachtschutzordnung

Berlin, 14. Februar. (W. T. B.)

Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung vom 12. Februar 1924 den Erlaß einer Verordnung zur Abänderung der Pachtschutzordnung beschlossen.

Eisenbahnunfall Fords. Aus New-York wird gemeldet: Der Sonderzug, in dem sich der Automobilfabrikant Ford befand, ist gestern zwischen Boston und Detroit auf einem Bahnübergang mit einem Automobil zusammengestoßen, in dem die drei Söhne des Baumwollfabrikanten Manning saßen. Alle drei wurden getötet.

Drei große Brände in einer Nacht

Feuer im Lagerhaus der Motorpflug-A.-G. in der Köpenicker Straße

Mehrere große Brände beschäftigten in der letzten Nacht die Feuerwehr von Groß-Berlin: in der Köpenicker Straße 48/49, in Gütergotz bei Stahnsdorf und in Niederschöneweide. In der Köpenicker Straße 48/49, gegenüber der Feuerwehr, stand ein großes Lagerhaus der Stock Motorpflug Akt.-Ges. in Flammen. In Gütergotz brannte das Maschinenhaus der Dampfschneidemühle von Wilhelm Kahlmey und in Oberschöneweide ein großer Lagerschuppen der National-Automobil-Akt.-Ges. an der Ecke der Ostende- und Waldowstraße.

Um 2 Uhr nachts wurde die Berliner Feuerwehr von sechs verschiedenen Seiten nach der Köpenicker Straße 48/49 alarmiert. Dort brannte auf dem Hinterlande an der Spree ein einstöckiges Lagerhaus der Motorpflug-Akt.-Ges. von Stock in ganzer Ausdehnung. Die Feuerwehr war unter Leitung des Baurats Mäder mit sechs Löschzügen schnell zur Stelle. Der Angriff war sehr erschwert. Durch eine 100 Meter lange, schmale Gasse mußten zehn sehr lange Schlauchleitungen gelegt werden, so daß von jedem Zuge nur eine Schlauchleitung benutzt werden konnte und das Schlauchmaterial kaum ausreichte. Da das Lagerhaus fest verschlossen war, mußte ein Teil der Wehr von außen über vier Steckleitergänge eindringen, und über diese Wasser geben. Nach mehrstündigem unausgesetzten Löschen mit sechs Motorspritzen war das Feuer gegen 4 Uhr in der Gewalt der Feuerwehr. Ein Teil der Wehr konnte um 7 Uhr abrücken. Die vollständige Ablöschung war gegen Mittag beendet. Die Ursache konnte nicht ermittelt werden. Der Schaden ist bedeutend. Zahlreiche fertige Motoren für Dampfpflüge, Ersatzteile, Gummi und andere Vorräte sind ein Raub der Flammen geworden.

Das Feuer in Gütergotz kam um 9 Uhr abends aus und gefährdete das angrenzende Gebäude mit Holzbearbeitungsmaschinen und Vorräten sowie den anstoßenden großen Holzlagerplatz. Die Gütergotzer Freiwillige Wehr mit ihrer Handdruckspritze konnte nicht viel ausrichten. Zum Glück alarmierte man schnell die Zehlendorfer Feuerwehr, die mit ihrer Motorspritze schnell zur Stelle war. Durch kräftiges Wassergeben gelang es, die Flammen auf das Maschinenhaus zu beschränken. Die Entstehung konnte auch hier nicht festgestellt werden.

Gleich darauf gegen 11 Uhr liefen Alarme aus Niederschöneweide ein. An der Brandstelle an der Ecke der Waldow- und Ostendestraße stand ein großer Lagerschuppen der N. A. G. in Flammen. Baurat Foth ließ deshalb mit mehreren Schlauchleitungen unausgesetzt Wasser geben, wodurch es gelang, die Flammen auf den Schuppen zu beschränken. Es war auch hier nicht möglich, die Entstehung aufzuklären.

Der Frauenmord in der Lynarstraße

Der Obduktionsbefund

Zu dem Frauenmord in der Lynarstraße wird mitgeteilt, daß die Leiche der Frau Liebau gestern nachmittag von dem Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Störmer obduziert wurde. Dieser stellte fest, daß die Frau infolge der beiden sechs Zentimeter tiefen Halsstiche an Verblutung gestorben ist. Die Messerstiche drangen unterhalb des Kiefers so tief ein, daß sie auch die Luftröhre durchschnitten. Aus dem Abreißen der Kleider schloß man schon auf einen Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer. Kratzwunden und blutunterlaufene Stellen, die der Gerichtsarzt am Hals und an der Brust fand, bestätigen diese Annahme. Der Mörder hat die Frau wahrscheinlich mit der einen Hand gepackt, sie mit der anderen durch wuchtige Faustschläge zu Boden gestreckt und ihr dann die beiden Stiche beigebracht. Der Magen war leer.

Die Tat ist also wohl schon in früher Vormittagsstunde verübt worden, als die Frau noch nichts zu sich genommen hatte. Die Ermittlungen nach dem Täter haben bisher noch keinen Anhalt geliefert.

Deutsche demokratische Partei, Ortsverein Wilmersdorf Süd. Mitgliederversammlung Freitag, abends 8 Uhr, im Freiherr-vom-Stein-Lyzeum, Weimarische Straße 23. Vortrag des Herrn Oberingenieurs Siegfried Hartmann: „Henry Ford, der amerikanische Automobilkönig, und die Demokratie."

„Der Waffenschmied"

Kroll-Oper

Von

Lothar Band

Auf eine Lortzing-Oper haben wir schon lange gewartet; daß man sie im Hause am Königsplatz herausbrachte, war im Hinblick auf den Zweck, dem das neue Haus dienen soll, in Ordnung. Aber trotz alledem konnte man sich des Eindrucks nicht ganz erwehren, als wäre hier nun doch nur ein Ableger der Staatsoper in der Bildung begriffen, als spielte man hier Oper „zweiter Güte"! Diesen Eindruck soll man mit allen Kräften vermeiden. Die Türschließer mit den Armbinden der Staatsoper machen allein noch längst keine große Staatsoper aus. Dazu gehört mehr. Und wenn die Akustik des Raumes — das hat die erste Aufführung hinlänglich erwiesen! — sagen wir schonend „sehr empfindlich" ist, dann muß man, Herr Kapellmeister Wohllebe, eben ganz besonders auf den Orchesterpart achten, darf das Schlagzeug nicht einfach die ersten Takte der Ouvertüre totschlagen lassen, und wird im übrigen gerade in der harmlos-fröhlichen, aber doch klingenden Musik eines Lortzing Klang zu erzielen sich angelegen sein lassen. Und kostet es auch ein paar Proben mehr! Aber solch ein handfestes Musizieren, wie man es hier meist zu hören bekam, ist nicht am Platz. Es fehlte an jener Musikantenseligkeit, die doch nun einmal das Wesen unseres Lortzing charakterisiert.

Auch die Darstellung kam da nicht mit. Helgers ist ohne Zweifel ein stimmgewaltiger Sänger, doch für den Waffenschmied fehlt seinem offenen Ton die lyrische Weichheit. Charlotte Börner mußte ihrer sympathischen, aber doch nicht großen Stimme mit Gewalt die erforderliche Klangfülle abtrotzen und gab der Marie damit etwas Gezwungenes, statt der naiven Anmut. Benno Ziegler ließ im Spiel Charme und Ritterlichkeit vermissen. Die Partie ist doch gewissermaßen als „Bonvivant" aufzufassen, hier aber schimmerte — auch in Maske und Kostüm — so eine Art „Junker Spärlich" durch. Neben der stets bewährten Ida von Scheele-Müller als Irmentraut war es einzig nur noch Waldemar Henke, der sich in dem Werk zurechtfand und einen famosen Georg hinstellte. Sicher, humorvoll, lebendig, jeder überraschenden (unvorhergesehenen und unbeabsichtigten) Situation gewachsen war er in Spiel und Gesang „derjenige, welcher".

Die Inszenierung ist geblieben. Neu, aber nicht gerade effektvoll ist lediglich der Durchblick durch die Leinwandmauern des Stadingerschen Hauses (2. Akt) gegen die Beleuchtungskörper hinter der Szene. Das stört und sollte beseitigt werden. Auch die Zwischenpausen müssen verkürzt werden; drei volle und eine Viertelstunde „Waffenschmied" ist ein bißchen reichlich! Doch das sind Aeußerlichkeiten. Viel mehr ist darauf zu achten, daß das Werk als Neueinstudierung der Staatsoper, nicht der Krolloper, in einem solchen Stile erscheint, wie man es von dem Institut erwarten muß.

„Hilfe von den Künstlern"

Am Sonnabend, den 16. Februar, wird eine Ausstellung mit 500 Kunstwerken zugunsten der Volksküchen der Internationalen Arbeiterhilfe im Warenhaus Wertheim, Königstraße, eröffnet.

Generalintendant Zeiß †. Der Generalintendant der bayerischen Staatstheater, Geheimrat Dr. Zeiß, ist gestern abend 11 Uhr an den Folgen des Schlaganfalls erlegen, den er vor einigen Tagen im Nationaltheater erlitt.

Die Wasa-Bibliothek in Hamburg. Die Hamburger Buchhandlung L. Friederichsen u. Co. hat die berühmte Wasa-Bibliothek erworben und wird diese Anfang März in ihren erweiterten Räumen zur Ausstellung und zum Verkauf bringen. Diese Sammlung ist eine der interessantesten Bibliotheken, die seit dem Kriege auf den Büchermarkt gekommen sind, gleich hervorragend durch die Herkunft wie durch die außerordentliche Erhaltung. Begründet ist die Bibliothek um die Wende des 18. Jahrhunderts von Gustav IV. Adolf von Schweden, dem letzten Wasa, welcher 1809 bei einer Militärrevolte seinen Thron verlor. Durch seine Enkelin Carola, die nachmalige Gemahlin des Königs von Sachsen, kam die Bibliothek in das Dresdner Schloß. Die Sammlung umfaßt etwa 3200 Bände. Ein Katalog ist in Vorbereitung.

Das Bildungswesen der Ukraine. Die Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland veranstaltet am Freitag, 15. Februar, abends 7½ Uhr, in der Stadthalle, Klosterstraße, einen Vortragsabend, bei dem der Bevollmächtigte Auslandsvertreter des Volksbildungskommissariats der Ukraine Otto Außem und der Lehrer Fritz Lange, Berlin, aus eigener Anschauung über das „Erziehungs- und Bildungswesen in der Ukraine" sprechen werden. In der Diskussion werden bekannte Pädagogen aus den Kreisen der entschiedenen Schulreformer zu Wort kommen. Karten sind zu 0,50 Mark in der Malik-Buchhandlung, Köthener Straße 38, im Buch- und Kunstheim Twardy, Potsdamer Straße 12, und an der Abendkasse erhältlich.

Berliner Konzerte. Im II. Meisel-Konzert am Montag, 18. Februar, abends 7½ Uhr in der Philharmonie mit dem Philharmonischen Orchester gelangen in Abänderung des Programms folgende Werke zu Gehör: „Figaro"-Ouvertüre von Mozart; Ave Maria für Gesang (Rose Eberhart) von Bruch; Klavierkonzert (Valesca Burgstaller) von Sauer; drei Tanzszenen und Orchestergesänge von Alfred Bartz zur Erstaufführung, sowie der „Don Juan", sinfonische Dichtung von Strauß an Stelle der angezeigten Bruckner-Sinfonie.

Wallnertheater: „Madame Pharao"

Es handelt sich weder um das kitschig verfilmte Weib des Kollegen von Herrn Tutankhamen, noch um Madame Potiphar, die bekanntlich den Ehrenvorsitz des Sittlichkeitsvereins von Alt-Aegypten niederlegen mußte, weil sie dem Herrn Josef — na ja, man weiß ja. Jedenfalls aber scheint es mit der sogenannten Moral im alten Aegypten nicht weit her gewesen zu sein, oder sie hat sich — natürlich nur in den äußeren Formen — wesentlich von der unserer Tage unterschieden.

Was der an witzigen Einfällen und bühnenfähigen Ideen durchaus nicht arme Textdichter dieser neuen Operette, Bruno Hardt-Warden, da von dem allerliebsten Pharaonenfrauchen zu erzählen weiß — ja sowas ist eben nur im alten Aegypten möglich gewesen. Dies leichtfüßige Geschöpf besucht das Fest der Astarte, knüpft dort Bekanntschaften an und kehrt erst am anderen Morgen notgedrungen in die Arme des gehörnten Gemahls zurück. Diesmal lernt sie bei solchen Gelegenheiten den schneidigen Kronprinzen von Phönizien kennen, und es entspinnt sich ein Tächtel-Mächtel, das dem jungen Mann beinahe das Leben kostet; aber es geht natürlich alles gut aus und der grausam-eifersüchtige Herr Pharao entpuppt sich als ein Meneläuschen in Offenbachschem Format. Für ihn fand der lustige Alfred Läutner stets die richtige vergnügte Heiterkeit, neben ihm strahlte stimmlich die liebreizende Hanna Gorina, die mit dem Darsteller des Phönizierprinzen, Louis Illing, Duette sang, die sich in jeder Oper hätten hören lassen können. Als Gegenpart zu dem sentimentalen Liebespaar fungierten die liebenswürdige Elly Leux und der gesanglich wie darstellerisch ausgezeichnete Hans Ritter; eine lobende Erwähnung verdienen auch Peter Lordmann und Wilhelm Panta.

Die Musik von Anton Profes weist Profil und selbstschöpferische Gedanken auf. Die Partitur zeigt den Musiker von Geschmack, der nicht nur an den Schlagerhunger der Masse denkt. Zum Teil sind hier Ansätze vorhanden, die den ernsthaften Opernkomponisten ahnen lassen.

Da auch die von der Gastspieldirektion Georg Berg gestiftete Ausstattung sehr hübsch und die Regie Hermann Feiners nicht ohne Schwung war, so kann man der Novität den starken äußeren Beifall, den sie fand, von Herzen gönnen. **Leonhard Birnbaum.**

Von der Kleinkunst. Senta Söneland und Lotte Werkmeister treten ab Sonnabend im Rahmen des großen Faschingsprogramms im „Karussell" auf. Friedrich Holländer hat für Senta Söneland eine Reihe neuer Schlager geschrieben, die sie im Verein mit Harry Lambertz-Paulsen, Eugen Rex und Anni Daracke ab Sonnabend zur Uraufführung bringen wird.

Skandalöse Vorgänge auf dem Buttermarkt

Preistreiberei durch die Notierungskommissionen – Hamburg und Berlin verlangen das Eingreifen des Reichsernährungsministers – Das Material der Wucherpolizei

Auf dem deutschen Buttermarkt haben sich in den letzten 14 Tagen Dinge abgespielt, die nicht nur die schärfste Kritik der Oeffentlichkeit herausforderten, sondern die den Hamburger Senat und die Stadt Berlin veranlaßt haben, sich jetzt an den Reichsernährungsminister zu wenden und sein Eingreifen zu verlangen.

Im verflossenen Jahre wurden, wie bekannt, Butternotierungskommissionen in Berlin, Hamburg und Köln eingerichtet. Vor etwa 14 Tagen schnellten die Preise in die Höhe. Hamburg machte den Anfang, Berlin folgte, Köln übertrumpfte die beiden anderen Städte, und so kam es zu der merkwürdigen Tatsache, daß die Preisnotierungskommissionen, deren Hauptaufgabe es sein sollte, ausgleichend zu wirken, preistreibend sich betätigten. Der Großhandel hat es verstanden, gegen den Willen des Kleinhandels und allem Anschein nach mit Duldung der Landwirtschaft sich durchzusetzen und die Heraufsetzung der Preise zu erzwingen. Man benutzte das Schwanken der dänischen Valuta, die Vereisung der Ostsee und die amerikanischen Käufe in Dänemark dazu, künstlich eine Verknappung und dadurch eine Erhöhung der Preise zu erzeugen.

Wie der Handel dabei vorgegangen ist, beweist das Schreiben des Hamburgischen Staatsrats Heidecke an eine amtliche Berliner Stelle, in dem er einiges über die Praktiken der Hamburger Notierungskommission mitteilt. In einer Sitzung der Hamburger Kommission wurde beschlossen, den Butterpreis von 1,60 Mark auf 1,80 Mark heraufzusetzen, — „weil man gehört habe, daß Berlin auch den Preis erhöhen werde". Tatsächlich dachte man in Berlin an keine Erhöhung, sondern notierte einen Butterpreis von 1,60 Mark, wie durch die Ermittlungen festgestellt worden ist. Die Folge dieses Vorgehens der Hamburger Händler war, daß die Landwirte die gute Verdienstmöglichkeit ausnutzen und Hamburg mit Butter überschütteten. So mußte Berlin und Köln folgen. Köln ging sogar um „einen Anreiz zur Lieferungen zu bieten", auf 1,85 Mark. Alle sachlichen Vorstellungen von Vertretern verschiedener Behörden blieben erfolglos. Der Vertreter der Berliner Preisprüfungsstelle hat es schließlich abgelehnt, weiterhin an den Sitzungen der Notierungskommission teilzunehmen, da ihm jedes Einspruchsrecht, ja sogar Mitbestimmungsrecht versagt ist.

Der Hamburger Senat und die Stadt Berlin haben sich nun an den Reichsernährungsminister gewandt und um sein energisches Eingreifen gebeten. Man hofft, daß diesmal nicht der zuständige Referent im Ministerium, sondern der Minister selbst sich mit diesen unglaublichen Machenschaften der Interessenten auf dem Lebensmittelmarkt befassen wird. Beide Städte verlangen, daß mit dem bisherigen System der Preisnotierung für Butter endlich Schluß gemacht wird. Sie verlangen, daß nur eine einzige Preisnotierungskommission für das Reich geschaffen wird, daß dieser Körperschaft Vertreter der Kommunen, der Wucherpolizeien und der Verbraucher mit allen Rechten angehören und daß durch die einheitliche Festsetzung des Butterpreises das preistreibende Moment der Konkurrenz zwischen verschiedenen derartigen Körperschaften ausgeschaltet wird. Im Reichsernährungsministerium, wo man anscheinend diesen Wünschen nicht allzu freundlich (!!) gegenüber steht, hat man sich doch veranlaßt gesehen, alle Interessenten zu einer in den nächsten Tagen stattfindenden Sitzung einzuladen.

Hoffentlich nehmen auch die Vertreter der Wucherpolizei an diesen Sitzungen teil; das Material, das von dieser Behörde gerade über die Vorgänge der letzten Zeit gesammelt worden ist, ist sehr umfangreich und kann dem Reichsernährungsminister Gelegenheit geben, sich gründlich zu informieren.

Neunfacher Raubmörder

Ein neues Geständnis des Verbrechers

München, 14. Februar.

Der Schlosser Kaderbauer, dem zusammen mit seinem Bruder bisher acht Raubmorde nachgewiesen wurden, hat jetzt einen weiteren Raubmord eingestanden, den er gelegentlich eines Einbruchs an einer Bäuerin in Daglfing bei München begangen hat.

Humboldt-Hochschule. Im Rahmen des Themas „Die Ethik der Weltreligion", Dienstag, 8 Uhr, Dorotheenstraße 12, sprechen Pfarrer Rithack-Stahn, Kaplon Fahsel, Rabbiner Dr. Weiße, Dozent Dr. Wenzel.

Berliner Handelszeitung

Widerstandsfähigkeit am Effektenmarkt

Das Geschäft an den Effektenmärkten war ausserordentlich ruhig. Der Börsenspekulation fehlt es nach wie vor an Anregungen und das Publikum hat nur sehr wenig neue Aufträge erteilt. Trotzdem zeigte die Börse zu den Anfangskursen eine gut behauptete Haltung. Auf fast allen Marktgebieten konnten die Kurse eine Kleinigkeit höher einsetzen.

Im Verlauf der Börse bröckelten die Kurse allgemein ab.

Am Devisenmarkt sind die Verstösse gegen die Devisenbestimmungen jetzt gänzlich erledigt, es hat sich erübrigt, gegen weitere Bankfirmen einzuschreiten. Die Anforderungen an ausländischen Zahlungsmitteln war wiederum geringer. en ausländischen Zahlungsmitteln war wiederum geringer. Bemerkenswert ist die international sehr schwache Haltung des französischen Francs.

Devisen- und Banknotenkurse.

(In Millionen Mark.)

Bankdiskont		Devisen 14. 2. Geld	Brief	13. 2. Geld	Brief	Banknoten 14. 2. Geld	Brief	13. 2. Geld	Brief
10	Deutschland .								
4½	1 Holland .	1571063	1578937	1571063	1578937	1571063	1578937	1571063	1578937
6	1 Dänemark.	666330	669670	666330	669670	666330	669670	666330	669670
5½	1 Schweden .	1101240	1106760	1101240	1106760	1101240	1106760	1101240	1106760
6	1 Norwegen .	564585	567415	564565	567415	564585	567415	564585	567415
9	1 Finnland . .	105735	106265	105735	106265	103735	106265	103735	106265
4	1 Schweiz . .	730170	733830	729173	732827	730170	733830	729173	732827
—	1 Argentinien	1404480	1411520	1404480	1411520				
9	1000 D-Oest.	59351	59649	59351	59649	59351	59649	59351	59649
18	1000 Ungarn	147630	148370	147630	148370	69825	70175	74813	75187
5	1 Tschechosl.	121695	122305	121695	122305	121695	122305	121695	122305
5	1 Spanien .	534660	537340	534660	537340	533663	536337	533663	536337
4½	1 Amerika . .	4189500	4210500	4189500	4210500	4189500	4210500	4189500	4210500
5½	1 Belgien . .	159600	160400	163590	164410	159600	160400	163590	164410
4	1 England . .	18054750	18145250	18054750	18145250	18054750	18145250	18054750	18145250
5½	1 Frankreich.	191520	192480	191520	192480	197505	198495	199500	200500
4½	1 Italien . . .	187530	188470	184538	185462	191520	192480	191520	192480
6½	1 Bulgarien .	31521	31679	31521	31579	31521	31679	31322	31478
—	1 Rumänien .					21596	21804	21545	21684
—	1 Jugoslav. .	50872	51128	50872	51128	50374	50626	50523	50877
—	1 Japan	1895250	1904750	1895250	1904750				
—	1 Rio Janeiro	498750	501250	498750	501250				
—	1 Portugal .	124687	125313	124687	125313				

Berliner Viehmärkte am 13. Februar

Aus dem Bericht der Viehzentrale G. m. b. H., Berlin-Friedrichsfelde.

Auf dem Zentralviehhof verkehrte der Schweinemarkt, trotz eines Auftriebes von über 8000 Stück sehr lebhaft und auch Schafe und Kälber zogen wieder im Preise um 2—3 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht an. Der Rindermarkt verlief verhältnismässig ruhig bei anziehenden Preisen. Für gute erstklassige Tiere bezahlte man bis zu 50 M. pro Zentner Lebendgewicht. Es waren aufgetrieben: 1378 Stück Rinder, 1685 Stück Kälber, 2161 Stück Schafe, 7808 Stück Schweine, 325 Stück ausländische Schweine, welche wie folgt notierten: Rinder von 20—46 Pfg., Kälber von 35—60 Pfg., Schafe von 30—52 Pfg., Schweine von 54—68 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht. (Klasse a für Fettschweine über 3 Ztr. wurde nicht notiert.)

Auf dem Magerviehhof, Berlin-Friedrichsfelde waren die Zufuhren etwas geringer als in der Vorwoche. Das Geschäft war ruhig bei wenig veränderten Preisen. Es standen zum Verkauf: 455 Stück Ferkel und Läuferschweine, 233 Stück Schweine, welche wie folgt gehandelt wurden: Läuferschweine 7—8 Monate alt 40—60 Goldmark, 5—6 Monate alt 25—35 Goldmark, 3—4 Monate alt 18—22 Goldmark, Ferkel 9—13 Wochen alt 15—18 Goldmark, 6—8 Wochen alt 10—15 Goldmark pro Stück.

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Frost ein wenig nachlassend, überwiegend bewölkt mit leichten Schneefällen bei mäßigen östlichen Winden.

Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. Kälte allgemein fortdauernd, im Norden geringe, im Süden etwas stärkere Schneefälle.

Das Breslauer Sechstagerennen

Die erste Nacht

In der ersten Nacht des zweiten Breslauer Sechstagerennens wurde ziemlich flott gefahren, aber wohl nur deshalb, weil eine Prämie die andere jagte. Die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände gab es zu gewinnen. So wurde u. a. auch ein Brautschleier ausgefahren. Die einzige Geldprämie der Nacht gewann Golle. Bei den Punktkämpfen der Nacht zeichnete sich der Amerikaner Kaiser aus, der zwei Spurts spielend leicht gewann. Auch die Italiener Oliveri und Tonani machten sich bemerkbar.

In der 2-Uhr-Nachtwertung gewannen: Golle gegen Krupkat, Hahn und Behrendt; Tietz gegen Huschke, Tonani und Stabe; Kaiser gegen Behrendt, Krupkat und Golle; Tonani gegen Tietz, Hanley und Huschke; Kaiser gegen Oliveri, Hahn und Golle. Der Stand des Rennens war somit folgender:

1. **Kaiser—Hanley**, 19 Punkte,
2. Golle—Stabe, 17 Punkte,
3. Lorenz—Krupkat, 16 Punkte,
4. Hahn—Tietz, 15 Punkte,
5. Huschke—Kohl, 14 Punkte.

Nach 9 Stunden hatte das Feld 346,500 Kilometer zurückgelegt.

Für Schokolade und Zigaretten. Bei einem Verlag in der Kurfürstenstraße verschwanden wiederholt Einschreibebriefe, die zur Aufgabe an das Postamt fertig gemacht waren. Einige kamen zwar in die Hände der Empfänger, waren aber leer. Anfänglich vermutete der Verlag, daß die Briefe bei der Post unterschlagen wären. Jetzt fand die dunkle Geschichte eine überraschende Aufklärung. Die Kriminalpolizei entlarvte jetzt einen 16 Jahre alten Friedrich P., den Laufburschen der Firma, als den Täter. P. hatte zunächst einige Briefe für sich behalten. Als ihm dies gefährlich schien, fälschte er Stempel, Unterschriften und Eintragungen und verdeckte so sein Treiben. Später öffnete er die Briefe, beraubte sie ihres Inhaltes und gab dann die leeren Umschläge auf, nachdem er sie sorgfältig wieder geschlossen hatte. Der Bursche wurde verhaftet und ist geständig. Wie er sagt, verwendete er das Geld, das er auf diese Weise erbeutete lediglich für Schokolade und Zigaretten.

Brotverbilligungsaktion der Deutschen Invalidenhilfe. Der Deutschen Invalidenhilfe ist es nach Verhandlungen mit dem Berliner Magistrat und unter Benutzung ihrer eigenen Hilfsmittel gelungen, in diesen Tagen mit einer erheblichen Verbilligungsaktion für Sozial-, Klein- und Wohlfahrtsrentner zu beginnen. Neben sonstigen billigen Lebensmitteln wird ein vollwertiges Brot etwa 40 Prozent unter Tagespreis an die genannten Rentnerkreise abgegeben. Die Möglichkeit dieser Verbilligungsaktion liegt im wesentlichen darin, daß in den etwa 35 Verkaufsstellen Klein- und Sozialrentner tätig sind.

Drei Ingenieure überfallen. Einen schweren Kampf hatten gestern früh drei Ingenieure der Messingwerke Reinickendorf zu bestehen. Als sie in früher Stunde nach der Fabrik gingen, wurden sie in der Berliner Straße, die noch ziemlich im Dunkeln lag, von drei Männern überfallen und mit Gummiknüppeln geschlagen. Nach dem ersten Schreck setzten sich die Ingenieure kräftig zur Wehr, bis einer der Angreifer den Ingenieur Otto Römer aus der Veitstraße zu Tegel, durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verletzte. Als der Getroffene zusammenbrach und seine Kollegen ihm beisprangen, benutzten die Angreifer die Gelegenheit zu entfliehen.

Internationale Arbeiterhilfe. Am Freitag, abends 7 Uhr, findet in der Stadthalle, Klosterstraße, eine große öffentliche Kundgebung der J. A. H. statt mit einem Vortrag des Generalsekretärs W. Münzenberg: „Dichtung und Wahrheit über die J. A. H."

Deutscher Werkmeisterverband. Faktoren, Werkmeister, Technische Angestellte der Buchdruckereien, Steindruckereien usw., Freitag, nachmittags 5 Uhr, öffentliche Versammlung im „Klubhaus", Ohmstraße 2. „Warum bedürfen wir einer starken Einheitsorganisation?"

Kurszettel der Berliner Börse vom Donnerstag, den 14. Februar 1924.

Die Einheitskurse werden in der Morgenausgabe veröffentlicht

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr).

Festverz. Werte		Fortlaufende Kurse		Einheits-K. heut.	vor.
In Milliarden Prozent					
Dtl. Schtzg.				—	—
Reich 18 IV-V	4½			—	—
- 6-9 (Ag.)	4½			70	60
- fäll. 24	4½			—	—
Dt. Reichs-A.	5	157,5	147,5	160	145
"	4	493		495	480
"	3½	358		350	340
"	3	1025		1030	1050
PrSchtzanw.	7-15			—	—
P.S. 1. 5. 24	5			—	—
- 1. 5. 25	5			—	—
- Hibernia	4½			—	—
- auslos.	4			—	—
- konv. Anl.	4	460		460	485
"	3½	405		405	390
"	3	690		690	690
Bayr. St.-A.	4			1200	910
"	3½			1100	910
In Billionen Prozent resp. Mark					
Mex. Anl. 99	5			55,00	53,75
- 04	4			—	—
Oest. St.-Sch.	4½	7,50		7,12	7,12
4½ Temes Eb.				4,00	4,12
- Gold-R.	4	13,00		12,75	13,25
- K.-R.	4			—	1,20
4½ konv.				1,10	1,10
4% konv. M.N		1,25		—	—
4½% Silber				1,70	1,80
4½% Papier		1,12		1,12	—
Türk. Bagd. Eb.-Anl. 1	4	14,75		15,00	15,50
Türk. Bagd. Eb. Anl. 2	4	12,75		13,00	13,00
- un. 06	4			—	—
- Zoll A. 11	4	12,25		12,50	12,75
- 400 fr. L.	—			29,00	29,90
Ung. St.R. 13	4½	5,50		5,12	5,62
" - 14	4½	5,25		5,00	5,00
- Gold-R.	4	9,25		9,12	8,87
- St.-R. 10	4	8,37		8,25	8,50
- Kr.-R.	4	1,80		1,70	1,80
Mex. 86 I. II	4	4,80		5,25	5,50
Mex. Bew. .	4½			—	—
Lomb. Obl.		8,00		8,00	8,25
- neu				7,25	7,25
Aktien.					
Elektr. Hochbahn	10	46,00	45,50	45,37	45,00
Schantung-Akt. 1-60		1,70		1,80	1,75
Oester. ung. Sta.	7½			41,00	41,25
Baltim. Ohi.	—			33,00	32,00
Canada . . .	2½			13,75	12,10
Anat. Eis. S1		16,25		17,50	16,10
" " S2		14,00		13,75	13,75

Wert		Fortlaufende Kurse		Einheits-K. heut.	vor.
Tehuantep. National .	5			34,50	—
" "	4½			31,00	28,50
Dt.-Austr. Dampf.	360	58,00		58,00	56,50
Hamburg-Amerika P.	30	44,10	43,87	43,50	44,00
Hamburg-Südamer. D.	330			56,00	53,50
Hansa Dampf.	50	22,00	21,75	21,75	21,50
Kosmos . .	240	47,00		45,00	47,00
Nrdd. Lloyd	30	8,75	8,50	8,60	8,75
Roland. Lin.	65	21,00		21,00	21,00
Stett. Dampf		7,12		6,90	7,00
Vereinigte Elbeschiff.	150	6,37		6,75	6,50
Bank für Brau.-Ind.	25	8,30		3,40	3,30
Bank f. elekt. Wert. . . .	50	13,75	14,00	14,00	12,50
Barm. Bankv.	150	5,12	5,00	4,90	5,00
Bayr. Hyp.- u. Wechselb.	150	5,25		5,25	5,00
BayVereinbk.	200	3,75		3,70	3,60
Berl. Hdl. .	200	65,00	63,25	65,00	64,00
Com. u. Prv.	150	9,12	9,00	8,87	8,62
Darmstädter u. Nation. Bk.	200	17,10	16,70	17,00	16,75
Dtsch. Bank	300	16,90	16,80	16,90	16,50
Disk.-Kom. .	250	21,50	21,10	21,12	20,75
Dresd. Bk. .	200	11,00	10,75	10,75	10,37
Essener Creditanst.	100	6,25		6,25	6,50
Lpz. Krd.-A.	200	3,80		3,62	3,40
Mitteld. Kred.-Bank	150	3,70	3,60	3,60	3,50
Oest. Kred.	100	0,75		0,70	0,75
Wien. Bankv.	100	0,50		0,50	0,50
Schlth. Patz.		34,75	34,00	34,75	33,75
Accumulat. Hagen . . .	25	52,00		51,00	51,00
Adler	180	4,10		3,80	3,87
Akt. G. f. Anil.	300	22,25		21,75	21,00
Allg. El.-Ges.	25	14,75	14,50	14,25	14,30
Angl. Guano	100	46,00		46,50	45,50
Aschff. Z. u. P.	600	38,00		37,50	36,50
Augsb. Nrd.	25	38,00		39,00	37,00
Bad. An. Sd.	500	25,75		25,50	25,60
Basalt A.-G.	250	21,75		21,25	20,00
J. Berger Tfb.	100	8,50		7,80	8,00
Bergm. Elk.	200	25,00		25,50	25,00
BrlAnhMasch	100	14,00		13,00	14,00
Bl. Burg. Eis.	40	4,25		4,10	4,12
Bl.-Karlsruh. Ind.-Ges. .	280	139,9		134,75	136,75
Berl. Masch.	66⅔	23,87		23,12	23,25
Bingwerke	150	6,25		6,10	6,10
Boch. Gusst.	90	72,50		72,10	73,25
Gb. Böhl & C.	80			53,00	53,00
Böder. Eisw.	100	26,25		25,87	26,12
BuschVr. LHA	75	17,00		16,50	17,00
Byk Guldenw.	25	4,00		4,50	3,75
Calmon Asb.	70	2,30		2,25	2,30
Charl. Wass.	20	34,80		33,50	33,75

Wert		Fortlaufende Kurse		Einheits-K. heut.	vor.
Chem. Gries.	300	22,50		23,75	22,00
Chm. Heyden	200	9,12		8,75	9,00
Contin. Caut.	100	12,60		12,70	12,60
Daiml. Motor	200	6,50	6,25	6,30	6,20
Dess. Gas .	5	32,75		31,75	30,00
Deutscher Eisenhandel	75			10,80	10,75
Dtsch Atl. T.	7	32,25		33,50	30,50
Dt. Luxemb. Bergwerk	50	61,75	60,00	60,00	60,50
Dt. Erdöl . .		76,00		74,50	75,90
D. Kabelwk.	160	2,62		2,87	2,80
Dt. Kaliwerke.	100	61,30		62,00	60,50
Dt. Maschin.	300	10,50		10,75	10,50
Dt. Werke . .		14,87	15,00	15,50	14,00
- Wollwar.		11,00		10,25	10,40
Drahtlos. Uebersee	80	17,00		17,50	16,50
Dyn. A. Nobel	900	12,00		11,87	11,87
EisenbV.-M.	500	26,00		25,25	26,50
Elbert. Farb.	300	23,25		23,00	23,60
El. Lieferung	30	26,50		26,10	24,80
Elektr. Licht u. Kraft	25	13,62	13,62	13,75	13,00
EssenSteink.	80	—		69,25	68,50
Fahlberg L.	100	10,00		9,75	8,75
Feldm. Pap.	800	8,62		8,00	8,00
Felt. & Guill.	970	39,00		—	37,75
Gelsenkirch. Bergw.	80	69,50	66,00	65,50	67,00
Ges. f. elektr. Unterneh.	100	17,75		17,37	17,25
Th. Goldsch.	150	22,50		22,87	21,50
GörlWaggon	46	9,50		8,60	9,25
Gothaer Wg.	1000	6,12		6,12	6,10
Hackethal .	100	4,82		4,62	4,37
Hammersen	100	21,50		21,37	21,50
Hann. Wagg.	30	26,00		26,00	27,75
Hansa-Lloyd	80	2,75		2,70	2,62
Harburg Gum. Phönix	80	3,50		3,50	3,50
Harp. Bergw.	80	88,25	87,00	87,00	87,70
HartmannM.	80	10,12		10,12	9,50
Held & Frank	50	2,10		2,20	1,90
Hirsch. Kpf.	200	44,25		44,50	42,25
Höchst. Frb.	300	26,60		20,75	20,75
HoeschE. u. S.	48	57,50		55,25	59,00
Hohenl. Wk.	100	57,00	54,00	54,00	54,25
Holzmann .	40	4,25		4,25	4,25
Humb. M. . .	20	37,00		35,00	33,25
IlseBergbau	100	35,75	35,80	35,00	35,37
Gb. Junghans	80	12,00		13,50	13,00
C.A.F. Kahlb.	75	36,50		35,75	35,00
Kaliwerk Aschersleb.	180	23,75		23,50	23,37
Karlsruher Masch.	60	7,50		7,50	7,12
Kattowitz Bergbau	1000	59,87		59,00	61,50
C. W. Kemp	100	2,75		2,75	2,75
Klöckn.-Wrk.	30	57,00		56,50	57,00
Kön.-Neuss.	80	59,00		59,00	58,75
Köln Rottw.	200	13,50		13,62	14,00
Körting Gbr.	100	16,10		15,80	16,00
Krauss Lok.	100	11,62		11,40	11,37
Lahmeyer & Co	200	21,00		21,50	21,50
Laurahütte	30	27,00	25,25	25,12	26,00

Wert		Fortlaufende Kurse		Einheits-K. heut.	vor.
Linke Hofm.	240	39,50		39,30	38,00
Lud. Loewe	250	60,12		59,25	59,50
C. Lorenz . .	150	9,87		9,87	9,875
Mannesm. R.	50	49,50		49,25	49,25
Mansfelder Bergbau	150	15,20		14,75	14,50
Br. F. Meyer	150	2,00		2,00	1,80
Motoren f. Deutz	30	40,50		41,00	40,00
Nat. Autom.	50	3,75	3,62	3,62	3,75
Ndd. Wollk.	600	60,50		55,50	61,00
O.S. Eisb.B.	90	38,25	37,00	36,75	38,00
- Eisb. Cere.	200	40,00	39,00	37,90	39,00
- Kokw. . .	400	67,00		66,30	69,00
Orenstein & Koppel	175	24,87	24,00	24,50	23,75
Ostwerke .	75	43,50		42,00	42,00
Phönix Bgb.	50	48,50	46,50	46,37	46,25
Pöge Elektr.	20	6,20	6,00	5,70	5,60
Polyphon .	200	7,60		7,75	8,00
RathgWgg.	1000	15,00		14,75	14,50
Rhein. Brk. .	500	47,25		48,00	47,00
- Met. V.-A.	7½	14,37		13,75	14,50
- Stahlw. .	80	47,50	45,75	45,75	45,00
- Sprgst. . .	160	11,25		11,00	11,60
Rhen. V. ch. F.	300	12,37		12,00	11,62
Riebeck Mt.	400	67,00		68,75	67,00
J. D. Riedel	200	13,25	12,25	12,25	12,00
Rombach . . .	25	31,87		30,60	30,25
Rückforth . . .	100	3,10		3,00	3,00
Rütgerswk.	200	24,00		22,75	24,00
Sachsenwk. .	50	3,87		3,80	3,62
Salzdetfurth Kali	350	38,00		37,25	37,50
Sarotti Sch.	20	2,50		2,50	2,50
Scheidemdl.	75	42,00	41,00	41,30	40,50
Schles. Bgb.	54%	54,00		53,30	53,50
- Textilwk.	212	8,37		8,20	7,75
H. Schneider	150	11,00		10,75	11,00
Schubert & Salzer	500	15,50		15,10	15,37
Schuck & Co.	66%	57,50	57,00	56,50	58,00
Sieg. Soling. Gussstahlw.	100	4,20		4,00	4,10
Siem. & H.	80	55,00		54,00	53,50
Stett. Vulkan	80	34,00		34,00	34,00
StöhrKammg.	200	67,00		89,50	88,50
Stolberger Zink	200	50,25		51,00	50,25
Tel. Berliner	35	9,00	9,00	9,12	9,25
Thörl Oel . .	75	12,10		12,37	11,75
Leonh. Tietz	100	5,87	5,87	5,50	5,25
Türk. Tabak				—	—
Union Giess.	125	14,50		14,12	14,375
Verein. Bern. Wesel	70	4,30		3,87	3,80
Vogel Tel. Dr.	50	4,40		4,60	4,30
Voigt & Haeff.		3,25		3,37	3,125
Weser Schiffbau	o. D.			21,50	24,50
Westereg. A.	200	37,25		36,00	36,50
R. Wolf . . .	100	15,00		14,50	15,125
Zellstoff Waldhof	800	14,40		14,75	13,60
Zimmerm.	1000	2,60		2,50	2,60
Neu-Guin.	0	9,50		9,37	9,50
Otavi Minen	8	36,62		37,00	36,50

Unnotierte Werte

(In Billionen Prozenten bezw. Mark) — Heutige Kurse zwischen ½12 u. 2 Uhr

Diam. Shares	18,00–19,00
Südsee Phos.	— B.
Sloman	25,00–28,00
Salit. Shares	305,00–320,00
Pomona . . .	—
Kaoko	1,20–1,40
Comp. Hispan. Am. de El. Arg. 6% Rentenb.	332,50–335,00
Sp. 6% Rentenbonds . .	325,00–330,00
Aktien Lit. A	1575–1625
Adler Kali . .	37,00–39,00
Benthe	4,50–5,00
Halle Kali . .	36,00–37,00
Hannover Kal.	37,00–40,00
Heldburg Kali	—
Heldburg V.-A	68,00–71,00
Kaliw. Niedersachsen . .	8,50 9,00
Krügershall.	13,50–14,50
Ronnenberg.	—
Steinförde . .	20,00–22,00
Ummend. Kal.	2,37–3,00
Wittekind . . .	—
Asfa	0,57–0,62
Adler-Kohle.	20,00–22,00
Agema	0,45
Akt.-Ges. für Feinmech.	0,40
A.-G. f. med. Prod.	0,70
Albrecht & Meister	5,00–6,00
Alemania . . .	0,80–0,90
Allg. Hochb.	1,50–2,00
Apollo-Werke	4,00–5,00
Akt.-Ges. für Petrol.-Ind.	9,50–9,87
Arramikos Cigarr.	0,52–0,60
Bayerisch. Holz	2,50
Becker Kohle	11,50–12,00
Becker Stahl	11,50–12,00
Benz Motoren	6,25–6,75
Berl.-Halberst.	0,60–0,75
Berl. Nord Vz.	0,42
Berl. Schmirg.	0,25–0,30
Brandenbg. Futter	1,30–1,40
Brown Boveri Mannheim	3,00–3,25
Braunkohle u. Chem. .	1,10–1,20
Butella	0,27–0,30
Charlottenb. West-Ter. .	2,00 2,20
Chem. Hahn.	0,85–1,00
Chem. Lubbe	0,90–1,10
Chem. Schultz	0,85–0,95
Dauerwäsche	

Deut. Amerik. Schmirgel.	0,65–1,00
D. Chem. Wk.	0,40–0,50
Dt. Evaporat.	2,00–2,10
Dt. Lastauto.	3,00–3,50
Dt. Petroleum	27,50
Dt. Textilwke.	0,87–1,10
Dt. Wald . . .	0,47–0,52
Dtm. Cement	0,95–1,10
Dux Auto . . .	1,10
Dux Porzell.	35,00–4,00
El. Osmose Ld.	1,10–1,20
Elitewagen .	0,85–0,87
Fraur. Porz. .	25,00
Frister & Rossm.	100,00
Getr.-Com. .	60,00
Glückauf Brk.	6,00–6,50
Görl. Zentr. .	0,80–0,90
Grade-Auto .	0,90–1,00
Grade-Motor	2,50
Grosskraftwerk Frank.	2,50–3,00
Grünew. Hintz	0,85 0,95
Dr. Guggenh.	0,90–1,10
Gummiw. Elbe	26,00–29,00
Haag. & Roett	7,00–8,00
Hammerstein & Hofius . .	1,25–1,30
Hasse & Co. .	1,75–2,25
Heidelberger Schnellpr. .	1,37
Hochfreq. . .	21,00–22,00
Holsatia . . .	2,75–3,25
Holzm. Glas.	2,25–2,70
Houben	2,50–2,70
Huttenlocher	2,75–4,00
G. T. Hönlich Sprit	4,50–5,00
Ibag	0,75–0,80
Iba	0,80–0,90
Indag	0,85–0,95
Ipo	
Kabel Rheydt	15,00–16,00
KaramElektro Osmose . .	0,95
KochSchiffsz.	—
Korsächs. Braunk. . .	2,00–2,25
Ant. Lamb. & S.	1,40–1,70
Landbk. A.-G.	4,00
Landlicht . .	0,70
Ldw. Masch. Eisenw. . . .	0,95–1,00
Lerche & Nipp	0,55–0,60
Lindcar Auto	1,00–1,15
LloydDynamo	5,00–5,50
Ludwigsbg. Porzellan .	5,25–5,75
Löhr Zement	3,[illegible]3
Magnet Mot.	2,[illegible]–2,50
Manoli Zigaretten	2,25–3,25
Martine & St.	0,23–0,26
Masch. Geist.	1,50–2,00

Mech. Treibr.	0,85–0,95
MeurerSpritz	0,80 0,90
Meyer, Textil	1,00–1,10
Montan-Ind.	—
Mot. Mannh.	— G
Moldental . .	0,27–0,30
Müller Kaffee	1,70–1,40
NationalFilm	0,80–0,90
N. Boden V.-A.	1,50
Nicolai Tabak	1,00
Nienb. Eisen	2,00–2,50
Niwel Zigarr.	0,60–0,65
Nordd. Union	1,45–1,60
Nd. Woll. Gen.	100,00–120,00
Oehrg. Bergb.	—
Oeynh. Masch.	1,50–1,75
Olex	9,25–10,25
Orionette . .	1,70–1,90
Ostd. Spedit.	0,12 0,17
Oswald-Film	0,55–0,60
Penig. Masch.	3,00
Pinguin-Zig.	2,85–3,50
Pose Leder.	1,30–1,40
Ravené Stahl	4,50–5,00
Reiners & S.	—
Rhenan. Pap.	—
J. Roth Eisg.	3,75–4,25
RuhlandWag.	2,75–3,25
Russ. A.E.G.	—
Sächs. Tüll.	45,00–55,00
Schebera . .	4,75–5,25
Schles. Hefe.	2,50
Schwerdtfeg.	5,00 6,00
Sicco	1,10–1,50
Julius Sichel	12,00–11,50
Stahlw. Krone	2,12–2,50
Stahlw. Oese	0,70
Stock & Kopp	1,25–1,45
Stoewer Mot.	6,25 6,75
Stralau. Glas	35,00
Süd. Kar. Schebera .	3,50–4,00
Technik . . .	0,50–0,65
Terra Film . .	1,50–1,75
Thermos . . .	10,00–15,00
Thürg. Uhren	2,00–2,50
Tiag	3,25
Trier Walzw.	50,00
Tuchach Holz	2,00–2,50
Ufa	10,00–10,75
Ver. Eisenb. u. Maschinen	1,20–1,50
Vera Film . .	0,50
V. chemische Zeitz	11,50–12,50
Vogtl. & Sohn	—
Warenkred. B	0,075–0,085
Wengolith . .	—
Werra-Werk.	1,00 1,75
Westdeutsch. Industrieb.	3,00
Westf. Bergb.	12,50–13,50
Winkel, Cogn.	5,00–5,50
Zehlend. West	3,50–4,00